

Destutt de Tracy
Ideenlehre

Antoine Louis Claude
Destutt de Tracy

GRUNDZÜGE EINER
IDEEENLEHRE

I

Ideenlehre im eigentlichen Sinne

Auf der Grundlage der Übersetzung
aus dem Französischen
von Claus Sonnenschein-Werner

Herausgegeben, eingeleitet und annotiert
von Hans Jörg Sandkühler

frommann-holzboog

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© frommann-holzboog Verlag e.K. · Eckhart Holzboog
Stuttgart-Bad Cannstatt · 2016
www.frommann-holzboog.de

ISBN 978-3-7728-2731-0
eISBN 978-3-7728-3101-0

Satz: Prof. Dr. Hans Jörg Sandkühler, Lilienthal
Druck und Einband: BBL Media, Ellhofen

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

Inhalt

Editionshinweise	IX
Einleitung des Herausgebers: Idéologie – Destutt de Tracys naturalisierte ›Wissenschaft der Ideen‹	XI
Vorrede zur Ausgabe von 1804	1
Vorwort zur Ausgabe von 1801	5
Einleitung	19
Kapitel I Was ist Denken?	32
Kapitel II Vom Empfindungsvermögen und von den Empfindungen	37
Kapitel III Vom Gedächtnis und von den Erinnerungen	43
Kapitel IV Vom Urteil und von den Beziehungsempfindungen	50
Kapitel V Vom Willen und von den Wunschempfindungen	63
Kapitel VI Von der Bildung unserer zusammengesetzten Ideen	68
Kapitel VII Von der Existenz	89

Kapitel VIII	
Wie beginnen unsere intellektuellen Fähigkeiten zu wirken?	113
Kapitel IX	
Von den Eigenschaften der Körper und von deren Beziehungen	122
Kapitel X	
Fortsetzung des Vorangegangenen. Vom Messen der Eigenschaften der Körper	134
Kapitel XI	
Reflexionen vom Vorherigen und zur Art und Weise, wie Condillac das Denken analysiert hat	157
Kapitel XII	
Von der Fähigkeit, uns zu bewegen, und ihren Beziehungen zur Fähigkeit zu empfinden	170
Kapitel XIII	
Vom Einfluss unserer Fähigkeit zu wollen auf die, uns zu bewegen, und auf alle, die zusammen die Fähigkeit zu denken bilden	177
Kapitel XIV	
Von den Wirkungen, die die häufige Wiederholung derselben Handlungen in uns hervorruft	186
Kapitel XV	
Von der fortschreitenden Vervollkommnung unserer intellektuellen Fähigkeiten	206
Kapitel XVI	
Von den Zeichen unserer Ideen und ihrer wichtigsten Wirkung	217

Kapitel XVII	
Fortsetzung des Bisherigen. Von anderen Wirkungen der Zeichen	253
Überblick über die Ideenlehre, der als analytisches Inhaltsverzeichnis dient	274
Namenregister	309
Sachregister	311

Anmerkung

Zum leichteren Verständnis können diese siebzehn Kapitel in drei Abteilungen untergliedert werden. Die erste, bestehend aus den Kapiteln 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7 und 8, enthält die Beschreibung unserer intellektuellen Fähigkeiten. Die zweite, bestehend aus den Kapiteln 9, 10 und 11, behandelt die Anwendung dieses Wissens auf die Kenntnis der Eigenschaften der Körper. Und die dritte, bestehend aus den Kapiteln 12, 13, 14, 15, 16 und 17, handelt von den Wirkungen der Vereinigung unseres Empfindungsvermögens mit der Fähigkeit, uns zu bewegen.

Editionshinweise

Die Erstübersetzung von Claus Sonnenschein-Werner wurde vom Herausgeber durchgängig überarbeitet. Die deutschsprachige Edition der zwischen 1801 und 1815 verfassten bzw. überarbeiteten Werke Destutt de Tracys ist um eine möglichst große Nähe zum Sprachgebrauch und zur Semantik des französischen Originals bemüht, auch wenn dies an der einen oder anderen Stelle irritieren mag; der Sprachgebrauch wurde nur vorsichtig modernisiert. Die Übersetzung weicht allerdings häufig von der Syntax des Originals ab, weil die von Destutt de Tracy bevorzugte Hypotaxe – die Unterordnung langer Folgen von Nebensätzen nach einem Hauptsatz – die Lektüre erschwert hätte.

Der Übersetzung liegen folgende Ausgaben der *Éléments d'idéologie* zugrunde:

- Erster Teil: 3. Auflage aus dem Jahre 1817 der zunächst 1801 unter dem Titel *Projet d'éléments d'idéologie à l'usage des écoles centrales de la République française* erschienenen und 1804 überarbeitet als *Éléments d'idéologie. Première partie. Idéologie proprement dite* veröffentlichten Werkes. Die dritte Auflage ist gegenüber der zweiten Auflage von 1804 unverändert.
- Zweiter Teil: 2. Auflage aus dem Jahre 1817 der zunächst 1803 erschienenen *Grammaire*. Zwischen der 1. und 2. Auflage haben keine nennenswerten Änderungen stattgefunden.
- Dritter Teil: 1. Auflage der *Logique* von 1805.
- Vierter und fünfter Teil: 1. Auflage des *Traité de la volonté et de ses effets* von 1815.

Seitenangaben in [...] im fortlaufenden Text der Übersetzung entsprechen den Paginierungen in den folgenden Ausgaben:

- I: Destutt de Tracy, *Éléments d'idéologie, I. Idéologie proprement dite*. Introduction et appendices par Henri Gouhier, Paris: Vrin 1970 [3. Auflage 1817].
- II: Destutt de Tracy, *Éléments d'idéologie. Seconde partie: Grammaire*, Paris: Vrin 1970 [3. Auflage 1817].
- III: *Éléments d'idéologie. Troisième partie: Logique*, Paris 1805. Antoine Louis Claude Destutt de Tracy, *Éléments d'Idéologie. Faksimile-Neudruck der Ausgabe Paris 1801–1815*, Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 1977.
- IV–V: *Éléments d'idéologie. IV^e et V^e parties: Traité de la volonté et de ses effets*, Paris 1815. Antoine Louis Claude Destutt de Tracy, *Éléments d'Idéologie. Faksimile-Neudruck der Ausgabe Paris 1801–1815*, Stuttgart-Bad Cannstatt: frommann-holzboog 1977.

In dieser Edition sind drei Arten von Fußnoten zu unterscheiden: Bei Fußnoten

- mit Ziffern^{1 ff.} handelt es sich um Anmerkungen von Destutt de Tracy;
- mit Annotationszeichen^{A1 ff.} handelt es sich um Anmerkungen des Herausgebers;
- mit * handelt es sich um Anmerkungen des Übersetzers.

Bei Einfügungen in eckigen Klammern [...] im Text und in den Fußnoten handelt es sich um Ergänzungen des Herausgebers.

Einleitung des Herausgebers

Idéologie – Destutt de Tracy's naturalisierte ›Wissenschaft der Ideen‹

Destutt de Tracy – ein Materialist?

Erste Belege für eine terminologische Verwendung des Begriffs ›Materialismus‹ reichen in das frühe 18. Jahrhundert zurück. Begriffe des Umfeldes wie *materialist* (engl.) bzw. *materialista* (lat.) finden sich bereits in Henry Mores *Divine Dialogues* von 1668. Im 1717 in London und 1720 in Jena erschienenen Briefwechsel zwischen Samuel Clarke und Gottfried Wilhelm Leibniz ist ›Materialismus‹ erstmals in deutscher Sprache belegt: Clarke kritisiert, der »Begriff derjenigen, welche behaupten, dass die Welt eine große Maschine sei«, führe »den Materialismus und das blinde Verhängnis ein«. Leibniz hat dem mit der Zuspitzung beigepflichtet, dass die »Lehrsätze derer Materialisten zur Unterhaltung der Gottlosigkeit einen großen Beitrag tun«. In Johann Georg Walchs *Philosophischem Lexikon* wird 1726 der Materialismus so charakterisiert: »Man nennet dasjenige einen Materialismus, wenn man die geistlichen Substanzen läugnet und keine andere als körperliche zulassen will, [...] welches aber eben das, was man sonst Mechanismus nennet«.¹ Zedler hat 1739 im 19. Band seines Lexikons Walchs Formulierungen direkt übernommen, aber in einem bei Walch noch nicht vorkommenden Artikel ›Materialisten‹ die kritischen Konnotationen formuliert, die in Zukunft zur Denunziation des Materia-

¹ J.G. Walch, *Philosophisches Lexicon ...*, Jena 1726, Sp. 1735 f.

lismus gehören sollten: Die Materialisten seien eine »schlimme Secte unter den Philosophen«, ihre Leugnung der Differenz von Seele und Leib gebe die »Freyheit mit der Unsterblichkeit der Seelen« preis, und ihr ganzes Denken sei »der Religion und Thugend nachteilig«.² Damit waren bereits in den Anfängen durch den synonymen Gebrauch von Materialismus, Mechanismus, Sektentum, Religionsfeindlichkeit, Immoralismus und – unmittelbar hieraus folgend – Verstoß gegen die kirchliche und staatliche Ordnung die wesentlichen Elemente gegeben, die es über lange Zeit verhindern konnten, dass sich Materialisten als ›Materialisten‹ bezeichneten. ›Materialismus‹ war ein gegen Materialisten gerichteter Bezeichnungsbegriff³, dessen Synonyme ›Spinozismus‹ und ›Atheismus‹ sind. Im Artikel ›Spinozismus‹ bei Walch heißt es: »Man versteht durch den Spinozismus diejenige Art von Atheistery, da man nur eine und zwar materialische Substanz statuïret, folglich Gott und die Welt vor eins hält.«⁴

In Frankreich führte die Identifizierung von Spinozismus⁵ und Materialismus dazu, dass man nur verdeckt über Spinoza schreiben konnte.⁶ Die problematischen Konsequenzen für Materialisten zeigen sich nicht zuletzt in der von d’Alembert und Diderot herausgegebenen *Encyclopé-*

² J.H. Zedler, *Grosses vollständiges Universal-Lexicon Aller Wissenschaften und Künste* ..., Halle-Leipzig 1739, Bd. 19, Sp. 2027.

³ Vgl. H. Braun, 1982, Materialismus/Idealismus. In: *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, hg. v. O. Brunner/W. Conze/R. Koselleck, Bd. 3, Stuttgart 1982.

⁴ J.G. Walch, *Philosophisches Lexicon* ..., Jena 1726, Sp. 2404.

⁵ Vgl. Y. Citton, L’invention du spinozisme dans la France du XVIIIe siècle. In: L. Bove/C. Secretan/T. Dagrón, *Qu’est-ce que les Lumières radicales?* Paris 2007, S. 309–324.

⁶ »Ce travestissement tient à bien davantage qu’au besoin, attesté par l’auteur de l’Esprit de Spinoza, de se cacher quand on veut écrire de lui«. (*L’Esprit de Spinoza. Traité des trois imposteurs Moïse, Jésus, Mahomet, »Préface du copiste.*«, Paris 2001, S. 21) Bei dem auf den mittelalterlichen *Tractatus de tribus impostoribus* zurückgehenden Text *La Vie et l’esprit de M. Benoit Spinoza* soll es sich um eine 1712 oder 1719 in Rotterdam erschienene Abhandlung von Jan Vraesen handeln.

die.⁷ In dem nur wenige Zeilen umfassenden Artikel ›Matérialistes‹, in dem es heißt, Materialisten behaupteten, die menschliche Seele sei Materie, die Materie sei ewig und sie sei Gott, lautet der Verweis am Ende: »Voyez *Spinosistes*«.⁸ In dem Diderot zugeschriebenen Artikel ›Philosophie Spinozas‹ ist zu lesen: »Spinoza hatte Europa durch eine Theologie überrascht und skandalisiert, die nur die Autorität seines Wortes zur Grundlage hatte.« In seiner Ethik habe Spinoza »den Leser in den Schoß des Atheismus geworfen«.⁹ Im Artikel ›Athéisme‹ behauptete Abbé Yvon: »Unter den Modernen gibt es keinen systematischen Atheismus als den Spinozas. [...] Man kann den *Atheismus* aufgrund seiner Konsequenzen angreifen, die, indem sie die Religion unterminieren, zugleich die Grundlagen der Moral und Politik in ihr Gegenteil verkehren. [...] Hieraus folgt, dass der *Atheismus*, zu dem man sich öffentlich bekennt, gemäß dem Naturrecht strafbar ist.«¹⁰

Es kann angesichts dieser Lage kaum verwundern, dass Autoren wie Destutt de Tracy und Cabanis, deren Werke in der Literatur oft dem ›matérialisme psychologique‹ zugerechnet werden¹¹, sich dagegen zur Wehr gesetzt haben, als ›Materialisten‹ bezeichnet zu werden. M^{me} de Staël gab 1804 aus dem Nachlass ihres Vaters Jacques Necker u.a. ein Manuskript

⁷ *Encyclopédie ou Dictionnaire raisonné des sciences, des arts et des métiers* (1751–1780).

⁸ Matérialistes, S. m. (*Théol.*), ebd., Tome 10, S. 188.

⁹ Spinoza, Philosophie de, (*Hist. de la philos.*), ebd., Tome 15, S. 463–474.

¹⁰ Athéisme, ebd., Tome 1, S. 815–817.

¹¹ Vgl. A. Canivez, *Idéologues*. 2. Destutt de Tracy. In: *Encyclopædia Universalis*. <http://www.universalis.fr/encyclopedie/ideologues/2-antoine-destutt-de-tracy/>.

Auch Sergio Moravia stellt in *Aspetti della ›Science de l'homme‹ nella Filosofia degli ›Idéologues‹*, I: Filosofia e fisiologia in Destutt de Tracy e in Cabanis. In: *Rivista Critica di Storia della Filosofia*, Anno XXI, Ottobre–Dicembre 1966, Fasc. IV, S. 402, fest, Destutt de Tracy habe in seinen *Éléments d'idéologie* »gli aspetti materialistici e antropologici della sua filosofia« im Unterschied zu früheren Schriften stärker akzentuiert.

›Sur le matérialisme‹ heraus.¹² Sie, die seit dem Directoire die in ihrem Salon beheimatete Société d'Auteuil der *Idéologistes* besuchte und mit Cabanis und Destutt de Tracy gut bekannt war, schickte ihnen Exemplare ihrer Edition. Beide antworten in Briefen.¹³ Im Februar 1805 verwarhte sich Destutt de Tracy gegen die »falsche und schädliche Bezeichnung« und schrieb: »Alle Ihre Qualitäten und Ihr aufgeklärter Geist haben Sie nicht daran hindern können, Menschen Materialisten zu nennen, die mit Nachdruck bekennen, weder zu wissen, was Geist oder Materie sind, und die ständig wiederholen, dass sie niemals damit befasst waren und nie damit befasst sein werden, die Natur des denkenden Prinzips zu bestimmen, denn dies ist indifferent bezüglich dessen, was sie dazu zu sagen haben.«¹⁴ Und Cabanis betonte im März 1805, er habe Anlass, sich zu beschweren, wenn er sich »unter Materialisten klassifiziert finde«: »Tatsache ist, dass ich es keineswegs bin [...]; ich verstehe weder die Bedeutung dieses Wortes noch die des Wortes *Atheist*.«¹⁵

Anders hat dies Heinrich Heine in seinen 1840 bis 1843 für die Augsburger ›Allgemeine Zeitung‹ verfassten Berichten aus Paris¹⁶ gesehen; in Nr. XLIV vom 2. Juni 1842 schrieb er: »Gerade, unbeugsam und schneidend, wie einst sein Schwert, war der Geist des Destutt de Tracy, als er sich später in jene materialistische Philosophie warf, die in Frankreich durch Condillac zur Herrschaft gelangte. Letzterer wagte nicht die letzten Konsequenzen dieser Philosophie auszusprechen, und wie die meisten

¹² M^{me} de Staël, *Manuscrits de M. Necker, publiés par sa fille*. Genève 1804.

¹³ Vgl. R. Goetz, *Destutt de Tracy. Philosophie du langage et science de l'homme*, Genève 1993, S. 50 f.

¹⁴ Lettre inédite de Destutt de Tracy à M^{me} de Staël (Archives de Broglie) du 4 ventôse an XIII – 23 février 1805. In: R. de Luppé, *Les Idées littéraires de Madame de Staël et l'héritage des lumières: 1795–1800*, Paris 1969, Appendice, S. 163 f.

¹⁵ Lettre inédite de Cabanis à M^{me} de Staël (Archives de Broglie) du 26 ventôse an XIII – 17 mars 1805. In: ebd., S. 164 f.

¹⁶ Vgl. H. Heine, *Lutetia. Berichte über Politik, Kunst und Volksleben. Vollständige Neuausgabe mit einer Biographie des Autors*. Hg. v. Karl-Maria Guth, Berlin 2014.

seiner Schule ließ er dem Geiste immer noch ein abgeschiedenes Winkelchen im Universalreiche der Materie. Destutt de Tracy aber hat dem Geiste auch dieses letzte Refugium aufgekündigt, und seltsam! zu derselben Zeit, wo bei uns in Deutschland der Idealismus auf die Spitze getrieben und die Materie gelegnet wurde, erklimmte in Frankreich das materialistische Prinzip seinen höchsten Gipfel, und man leugnete hier den Geist. Destutt de Tracy war sozusagen der Fichte des Materialismus.« Für Heine war allerdings die »Ideologie [...] nichts anderes [...] als der schäumende Aufguß der materialistischen Philosophie; diese hatte freilich die größte Umwälzung gefördert und die schauerlichsten Zerstörungskräfte offenbart, aber ihre Mission war vollbracht und also auch ihr Einfluß beendet.«

Die Idéologie-Schule war in Deutschland bekannt¹⁷; sie wirkte nicht »in nationaler Autarkie, sondern hatte« – vermittelt v.a. durch Claude Fauriel und begünstigt durch Degérando's *Histoire complète des systèmes de philosophie* (1804, deutsch 1806) – »zahlreiche Kontakte mit dem Ausland, insbesondere mit Deutschland«. ¹⁸ Die Idéologie bot ein »günstiges Milieu für die Verwirklichung eines Kulturtransfers zwischen Deutschland und Frankreich«. ¹⁹ In Deutschland fiel die Rezeption der Schriften der Idéologues allerdings unterschiedlich aus. 1801 wurde in *Allgemeiner Litterarischer Anzeiger* beklagt, »dass es noch heut zu Tage in Teutschland eine Akademie der Wissenschaften giebt, deren Mitglieder [...] nach ihren *Mémoires* zu urtheilen [...] aus Franzosen bestehen, die mit den Fortschritten der Teutschen in den Wissenschaften und Künsten unbekannt sind«; und kritisiert wurde, dass mit Degérando 1801 jemand

¹⁷ M. Espagne, Claude Fauriel en quête d'une méthode, ou l'Idéologie à l'écoute de l'Allemagne. In: *Romantisme*, 1991, n° 73: France – Allemagne Passages/Partages, S. 7–18.

¹⁸ Ebd., S. 7.

¹⁹ Ebd., S. 17.

Grundzüge einer Ideenlehre
Ideenlehre im eigentlichen Sinne

Einleitung

Ihr jungen Leute!^{A1} An euch wende ich mich; nur für euch schreibe ich. Ich habe nicht etwa vor, jenen Lektionen zu erteilen, die schon vieles wissen und es gut wissen: Statt ihnen Aufklärung anzubieten, erwarte ich sie von ihnen. Und von denjenigen, die nichts Rechtes wissen, d. h., die zwar eine Menge Kenntnisse besitzen, aber aus diesen falsche Schlüsse gezogen haben, deren sie sich ganz sicher wähnen und an denen sie aus alter Gewohnheit hängen, bin ich noch weiter entfernt, ihnen meine Ideen unterbreiten zu wollen; denn wie hat einer [2] der größten modernen Philosophen gesagt:¹ »Wenn die Menschen erst einmal falsche Meinungen akzeptiert und sie als authentisch in ihren Köpfen eingeordnet haben, ist es ganz unmöglich, vernünftig mit ihnen zu sprechen, so wie es unmöglich ist, leserlich auf ein Papier zu schreiben, das schon von Schrift verschmiert ist.«

Nichts ist zutreffender als diese Beobachtung von Hobbes. Vielleicht werden wir bald gemeinsam den Grund für diese Tatsache sehen; zuvor mögt ihr sie für ganz gewiss halten. Ja, es würde mich sehr wundern, wenn euch eure geringe persönliche Erfahrung, so begrenzt sie auch sei, nicht schon den Beweis dafür geliefert hätte. Jedenfalls: Sobald es das erste Mal einem eurer Mitschüler unterlaufen wird, dass er sich verbissen an irgendeine Idee klammert, die allen anderen offensichtlich absurd er-

^{A1} Destutt de Tracy wendet sich mit seinen *Éléments d'idéologie* an Schüler der Écoles centrales.

¹ Hobbes, *Traité de la Nature humaine*, in der Übersetzung des Barons von Holbach. [Das von Thomas Hobbes nicht autorisierte Original, ein Teil der seit 1640 in Handschrift kursierenden *Elements of Law, Natural and Politic*, erschien 1650 unter dem Titel *Human Nature, or the Fundamental Elements of Politic*].

scheint, beobachtet ihn genau, und ihr werdet sehen, dass seine Geistesverfassung es ihm unmöglich macht, die Gründe zu begreifen, die euch völlig klar scheinen. Dieselben Ideen [3] haben sich in seinem Kopfe von vornherein in einer ganz anderen Ordnung festgesetzt als in eurem, und da sie mit unendlich vielen anderen Ideen zusammenhängen, müsste man diese erst verändern, um jene richtigzustellen. Bei anderer Gelegenheit werdet ihr ihm vielleicht seine Revanche gönnen. Nun wohl, meine Freunde, ob man sich an ein falsches philosophisches System oder an eine falsche Kombination in einem Kinderspiel klammert, es geschieht immer auf die gleiche Weise und hat die gleichen Gründe.

Um euch vor dem einen wie dem anderen zu bewahren, will ich euch in dieser Schrift nicht etwa belehren, sondern euch erkennen lassen, was alles in euch geschieht, wenn ihr denkt, spricht, überlegt. Ideen zu haben, sie auszudrücken, sie zusammenzufügen, sind drei unterschiedliche, aber aufs engste miteinander verbundene Dinge. Im kleinsten Satz finden sich diese drei Operationen wieder; sie sind so miteinander verflochten, laufen so schnell ab, erfolgen so viele Male an einem Tag, in einer Stunde, in einem Augenblick, dass es zunächst höchst schwierig scheint, zu entwirren, wie dies in uns geschieht. Aber ihr werdet bald sehen, dass dieser Mechanismus gar nicht so kompliziert ist, wie er euch vielleicht erscheint. Um hier klar zu sehen, reicht es aus, ihn im Einzelnen zu untersuchen; [4] und schon fühlt ihr, dass es notwendig ist, ihn zu kennen, um sicher zu sein, dass man sich richtige Vorstellungen macht, sie exakt formuliert, sie richtig kombiniert – drei Dinge, ohne die man bestenfalls auf gut Glück rasonniert. Studieren wir also gemeinsam unsere Intelligenz, und ich sei dabei nur euer Führer, nicht, weil ich schon mehr gedacht habe als ihr (das möchte mir wohl überhaupt nichts genützt haben), sondern weil ich vielfach beobachtet habe, wie man denkt, und eben darum, euch dies zu zeigen, geht es.

Der Wissenschaft, von der hier die Rede sein soll, gibt man verschiedene Namen; aber wenn wir ein wenig weiter sein werden und ihr eine klare Vorstellung vom Gegenstand haben werdet, dann werdet ihr auch klarer sehen, welchen Namen man ihr geben muss. Bis dahin würden euch alle, die ich euch vorschlagen könnte, nichts bringen, euch viel-leicht sogar in die Irre führen, indem sie euch Dinge anzeigt, von denen hier überhaupt nicht die Rede sein wird. Studieren wir also erst einmal, und dann werden wir sehen, wie sich das nennt, was wir gelernt haben werden.¹ [5]

Viele Leute glauben, dass man in eurem Alter nicht zu solchen Studien fähig sei, für die ich euch gewinnen will. Dies ist ein Irrtum, und ich könnte mich, um dies zu beweisen, damit begnügen, auf meine eigene Erfahrung zu verweisen und euch sagen, dass ich alle Ideen, mit denen ich euch beschäftigen möchte, oft genug Kindern dargelegt habe, die jünger waren als jeder von euch und sich durch keine besondere Intelligenz auszeichneten und sie gleichwohl mit Leichtigkeit und mit Vergnügen aufgenommen haben. Doch ich schulde euch einige weitere Erklärungen; sie werden für das Folgende nicht ohne Nutzen sein.

¹ Man kann diese Wissenschaft *Ideenlehre* [*Idéologie*] nennen, wenn man seine Aufmerksamkeit nur auf den Gegenstand lenkt, *allgemeine Grammatik*, wenn man nur das Mittel in Betracht zieht, und *Logik*, wenn man nur das Ziel im Auge hat. Welchen Namen man ihr auch immer gibt, schließt sie diese drei Teile notwendig in sich ein; denn man kann vernünftigerweise nicht einen behandeln, ohne die beiden anderen auch zu behandeln. *Ideenlehre* scheint mir der übergreifende Begriff, weil die Wissenschaft von den Ideen die von deren Ausdruck und die von deren Deduktion in sich birgt. Das ist zugleich auch der spezielle Name des ersten Teils [der *Éléments d'idéologie*].

Erstens steht es außer Zweifel, dass unsere intellektuellen Kräfte, wie unsere physischen Kräfte auch, mit der Entwicklung unserer Organe anwachsen und sich mehren; also werdet ihr mit Sicherheit [6] in einigen Jahren zu einer größeren und länger anhaltenden Aufmerksamkeit fähig sein als heute, so wie ihr fähig sein werdet, schwerere Lasten zu bewegen und zu halten.

Zweitens ist es ebenso gewiss, dass sich bestimmte Fähigkeiten vor anderen entwickeln, dass sich so – wie die Geschmeidigkeit des Körpers eher vorhanden ist als seine größere Kraft – auch die Fähigkeit, Eindrücke zu empfangen und sich an sie zu erinnern, eher sichtbar wird als die Kraft, die notwendig ist, um richtig zu urteilen und diese Empfindungen und Erinnerungen miteinander zu verbinden, d. h. dass das Empfindungsvermögen und das Gedächtnis der entschlossenen Aktion des Urteilens vorausgehen.

Eine weitere, immer wieder zu beobachtende Wahrheit ist es, dass alle physischen und intellektuellen Fähigkeiten bei Untätigkeit dahinsiechen, sich durch ihre Ausübung kräftigen und geschwächt werden, wenn man sie missbraucht.

Das sind die Tatsachen. Von ihnen müssen wir immer wieder ausgehen, denn nur sie geben uns Auskunft über das, was ist. Selbst die abstraktesten Wahrheiten sind weiter nichts als Schlussfolgerungen aus der Beobachtung von Tatsachen. Doch was soll man daraus schließen? Nichts anderes, als dass ihr auf jedem Gebiet eure Kräfte üben, aber nicht überfordern müsst; [7] dass eure Lektionen zum jetzigen Zeitpunkt kurz sein und sich wiederholen müssen und dass ihr nach einer gewissen Zeit in einem Monat das schaffen werdet, wozu ihr jetzt wenigstens zwei braucht. Aber gilt dies alles für das Studium, das uns jetzt beschäftigt, mehr als für ein anderes? Muss es zu mehr Abschweifung führen als jedes andere? Gewiss nicht.

In der Tat hat man euch, so jung ihr auch seid, doch schon Grundbegriffe der Physik und der Naturgeschichte beigebracht; man hat euch die wichtigsten Arten von Körpern kennenlernen lassen, die dieses Universum ausmachen; man hat euch eine Idee von ihren Kombinationen und ihrer Anordnung gegeben, von den Bewegungen der Himmelskörper, von der Vegetation, von der Organisation der Lebewesen; und man hat gut daran getan, euch so viele unterschiedliche Gegenstände vor Augen zu führen, auch wenn ihr eure Kenntnis noch nicht vertiefen konntet; dies hat euch immerhin mit vorläufigen Ideen und Gegenständen der Reflexion ausgestattet. Bei alledem haben euch natürlich viele Dinge berührt und eure Aufmerksamkeit geweckt; vor allem ist euer Gedächtnis geübt worden. Euer Urteil ist dabei nicht inaktiv geblieben, denn ohne seine Hilfe würdet ihr |8| in einem Zustand von Idiotie verblieben sein; ihr hättet nichts von alledem verstanden, was man euch gesagt hat.

Dies ist nicht alles; man hat euch auch einige Lektionen in Rechen erteilt; ihr kennt die Grundprinzipien des Zählens; da gibt es allerdings fast nichts zu sehen, sehr wenig im Gedächtnis zu behalten; fast alles ist rationale Argumentation; ihr habt es dennoch verstanden. Was wir zu sagen haben, ist nicht schwieriger.

Mehr noch: Ihr habt bereits mit dem Lateinstudium begonnen; man hat euch einige Grundbegriffe der Grammatik beigebracht, euch die Wertigkeit der Wörter erklärt, ihre Beziehungen, die Rolle, die sie im Gespräch spielen; man hat mit euch von Substantiven, von Adjektiven, vom einfachen und zusammengesetzten Verb gesprochen. Ihr habt den Gebrauch dieser Zeichen nicht lernen können, ohne die Anwendung der Ideen zu kennen, die sie repräsentieren; entweder aber habt ihr überhaupt nichts von alledem verstanden, oder ihr wisst schon, wenigstens verschwommen, einen großen Teil von dem, was uns beschäftigen soll; und wenn ich mich nicht sehr täusche, wird die Art und Weise, wie wir alle diese Gegenstände wieder aufnehmen werden, sie euch viel klarer erschei-

nen lassen, zumal das, was wir sagen werden, [9] nicht durch Wörter einer Sprache vernebelt sein wird, die euch noch nicht vertraut ist.

Aber selbst wenn ihr noch niemals etwas von Physik, Mathematik oder Latein hättet reden hören, wenn ihr in eurem ganzen Leben noch keine ausdrückliche Schulung erhalten hättet, wenn ihr nicht lesen könntet, wenn ihr nur zu sprechen gelernt hättet – meint ihr, dass ihr dahin gelangt wärt, ohne umfassenden Gebrauch von eurem Urteil zu machen? Vielleicht habt ihr noch niemals auf die Vielzahl der Dinge geachtet, die ein Kind aufnehmen muss, um sprechen zu lernen, wieviel Beobachtung und Nachdenken für es nötig sind, damit es alle die Dinge, die es umgeben, kennenlernt und auseinanderhält, damit es die Stimmen und Lautäußerungen bemerkt und unterscheidet, die die Menschen seiner Umgebung von sich geben; damit es wahrnimmt, dass von diesen Wörtern die einen sich auf Dinge beziehen und sie bezeichnen, die anderen ausdrücken, was man davon denkt und damit machen will; bis es schließlich selbst dahin kommt, dass es diese Wörter wiederholt und richtig anwendet, und bis es letztendlich erkennt, wie sie so zu variieren und miteinander zu verknüpfen sind, dass sie ein getreues Tableau seines Denkens ergeben. Wägt diese Schwierigkeiten ein wenig ab, und ihr [10] werdet sehen, dass es nur mit viel Nachsinnen und Rasonnements gelingt, so viele Hindernisse zu überwinden. Auch beobachtet ein Kind, wenn es ihm gerade gelungen ist, die Teile eines Gegenstandes zu unterscheiden, den es nicht kannte, etwas zu verstehen, das man ihm gesagt hat und das es bisher nicht verstanden hatte, eine Idee begrifflich zu machen, die man bisher nicht erfasst hatte; seht dann, wie zufrieden es ist, welche lebhaftere Freude es zum Ausdruck bringt; die eines Gelehrten, dem eben eine Entdeckung gelungen ist, kann nicht größer, nicht tiefer begründet sein; sie ist auch ganz von der gleichen Art, erwächst aus den gleichen Motiven; sein Erfolg ist ebensolcher Bemühung geschuldet. Ich hatte euch zuvor gesagt, dass man sich aus den gleichen Ursachen sowohl beim Spiel als

Namenregister

Im Unterschied zu den in der Herausgeber-Einleitung genannten Personen erscheinen hier die von Destutt deTracy genannten bzw. in Fußnoten zu seinem Werk erwähnten Namen *kursiv*.

- Abriman* 198
Alexander der Große 94
Barthez, J. P. 173
Berkeley, G. 94
Bichat, M. f. X. 173
Bonnaterre, J.-P. 209
Bourrienne, L.-A. xxvi
Braun, H. xii
Buffon, G.-L. Leclerc, Comte de 5
Burke, E. xviii f.
Cabanis, P. J. G. xxiii f., xxv f., 15, 307
Canguilhem, G. xxv
Clarke, S. xi
Condillac, E. B. de vi, xiv, xvii, xix, 7, 9, 34, 116, 157 f., 160 f., 165-168, 218, 227, 230, 274, 294
D'Alembert, J. le Rond xii, 124
de Staël, A. L. G. xiii f.
Degérando, J. M. xv f.
Diderot, E. xii f.
Dierse, U. xxvi, xxvii
Diogenes von Sinope 94
Draparnaud, J. Ph. R. 205
Espagne, M. xv
Fauriel, C. xv
Fichte, J. G. xv
Goetz, R. xiv
Hegel, G. W. f. xxvi f.
Heine, H. xiv f., xviii, xxv
Helvétius, C.-A. xxv, 34
Hobbes, T. 19, 28
Holbach, P. Th. 34
Kant, I. xvii, xix, xxiv f., 7
La Fontaine, J. de 13
La Mettrie, O. de 249
Laplace, P. S. 123, 203

- Leibniz, G. W. xi
Locke, J. xvii f., 6 f., 34, 68, 94 f.,
 133, 160, 167, 185, 218, 274
 Luppé, R. de xiv
- Maine de Biran, P.* 244
Malebranche, N. 94
 Manteuffel, O. Th. v. xxvi
 Marx, K. xxvii–xxx
 Moravia, S. xiii
 More, H. xi
Moses 94 f.
- Napoléon xvii, xxv f., xxviii f., 57
 Necker, J. xiii, xiv
- Ormuzd* 198
- Pinel, Ph.* 215 f.
- Rousseau, J.-J.* 217 f.
Roussel, P. 210
- Schelling, f. W. J. xxvii f.
 Spinoza, B. xii f.
- Walch, J. G. xi f.
- Zedler, J. H. xi f.

Sachregister

- abstrahieren 73 *f.*, 77
Adjektive 74, 79, 86 *f.*, 238 *f.*
Affektion 53, 99
Affirmation 57 *f.*, 280
Aktivität 132, 154, 179 *f.*, 260, 286,
298
Algebra 224 *f.*, 230, 240 *f.*, 242 *f.*,
247
Allegorien 223
Alphabet 224 *f.*, 265, 303
Anziehungskraft 131 *f.*, 139, 154,
290
Arbeitsteilung 187
Atheismus xii *f.*
Attribut 54–57, 59 *ff.*, 72, 238, 242,
280 *f.*
Aufklärung xxiv, 25, 93, 208, 249
Aufmerksamkeit 160, 163 *f.*
Auge 52, 86, 97 *ff.*, 130, 187, 199,
227, 234 *f.*, 254, 285, 290, 304
Ausdehnung 61, 97, 102 *f.*, 125–
129, 130 *f.*, 132, 134–141, 144–
148, 150–155, 288–293
Bedürfnisse 6, 212, 218, 260
Begriffsinhalt 60 *f.*, 281
Berührungsempfindungen 99, 101
Beweglichkeit 123 *f.*, 139, 145
Bewegung 38, 41 *f.*, 43, 85, 93,
100–110, 116–120, 122–126, 128–
132, 134, 135–149, 154 *f.*, 171,
173 *ff.*, 182, 187, 188–191, 194,
200 *f.*, 203 *f.*, 207, 219, 249,
285 *f.*, 288–293, 297, 299
Bewegungsempfindung 41, 101,
103, 105, 111, 116, 286, 288
Bewegungsvermögen 172
Bewusstsein 34, 171, 174, 188 *f.*,
288
Beziehung 23, 32–34, 36, 45 *f.*, 50–
54, 82 *f.*, 87, 89, 96, 116 *ff.*, 140,
146, 164, 217, 233–237, 257, 268,
279, 288, 296
Beziehungsempfindungen 50, 58,
90, 279, 281
Copula 56
Dauer 132–142, 144–148, 154, 190,
290–292
Definitionen 29, 31, 155, 275
Demenz 215
Denken 32–36, 59, 89, 94, 119,
127, 157–161, 166–171, 215, 227,

- 230 f., 234, 237, 240, 252, 255,
271 f., 275 f., 285, 294 ff.
- Denkfähigkeit 66, 87, 92, 119,
170 ff., 216, 256 f.
- Denkvermögen 5, 34, 36, 50
- Dichte 143, 147
- Disposition 102, 186, 206 f., 213 f.,
277, 299, 301
- Eigennamen 80 f., 82, 235, 239
- Einbildung 57
- Eindrücke 34, 37 f., 41, 44–46, 76,
84, 87, 90 ff., 95, 99 f., 106, 111,
113, 115, 157, 166, 171, 179, 189,
207, 221, 226, 229, 231, 249 f.,
268, 276, 283, 285 f., 295, 297,
298–300
- eins (Zahl) 56, 151, 233, 235
- Embleme 223
- Empfinden xxi, 32 ff., 37 ff., 44 f.,
50, 52, 68, 89, 162, 166 ff., 174,
227, 255 f., 275, 295
- Empfindung 26, 28, 36, 39, 41 f.,
43, 45 ff., 48, 52 f., 56, 59, 65, 70,
73, 78, 89 ff., 96, 98–102, 104–
107, 114–118, 119, 122–125, 127,
132, 134, 144, 158, 163 ff., 166 f.,
174 f., 187 f., 190, 206 f., 228,
231, 249 ff., 254, 256, 265, 267,
278 f., 283, 285–289, 291, 297,
305
- Empfindungen 34–42, 44, 46–48,
51 f., 64 f., 68–73, 75, 78 f., 86,
89–92, 95 f., 99, 103 ff., 109, 113–
119, 123, 152, 154, 157, 159, 163,
165, 167 ff., 175, 179, 181, 188 f.,
192, 206, 213, 222, 227, 250, 264,
267 f., 275–279, 283–285, 291,
295 ff.
- Empfindungen im eigentlichen
Sinne 109, 167
- Empfindungsfähigkeit 90 ff., 110,
113, 117–119
- Empfindungskraft 102, 110 f., 120,
122, 126 f.
- Empfindungsvermögen 22, 35 f.,
37–42, 43 f., 46–48, 51, 53, 68,
92, 113, 119, 128, 161 f., 167,
179, 276–279, 281, 288
- Erdäquator 138, 142, 145
- Erfahrung 25, 38, 41 f., 53 f., 98,
106, 126, 165, 169, 172 f., 208 f.,
212, 214, 248, 255, 267
- Erinnerung 28, 33, 36, 43–45, 63,
115 f., 119, 163, 175, 179 ff.,
184 f., 191, 206, 234, 249, 262,
265, 278 ff., 283
- Erinnerungen 22, 34 ff., 42, 43 f.,
52, 64, 68 ff., 72, 89, 91 f., 113,
115, 159, 164, 166 f., 175, 181,
191 f., 249 ff., 254, 276, 278 ff.,
283, 288, 295, 298, 301
- Erkenntnistheorie xvii f.
- Existenz 32, 34, 46, 54 f., 57, 68,
78 f., 89, 91, 94–98, 101 f., 104,
108–113, 115 ff., 119–124, 126,

- 129, 132 f., 145, 154, 157, 170 f.,
177, 203, 269, 276, 285–291, 294,
307
- Extension/Intension 84, 243, 280,
284
- Fähigkeiten, intellektuelle 8, 11 f.,
22, 64, 113, 145, 156, 162, 170,
177 f., 198, 206 f., 215, 272,
294 f., 301, 307
- Fähigkeit zu denken 35, 69, 157,
167, 171, 174, 178, 231, 255,
275 f., 279, 282, 294, 297, 307
- Fakten 27, 48, 69 ff., 118, 131, 145,
159 ff., 169, 193, 207, 220, 287,
300
- Farben 30, 38 f., 80, 99, 148, 152,
267 f.
- Fortschritte 25 f., 49, 158, 205,
207 f., 214, 216, 221, 267, 269,
273, 301
- Französische Revolution xviii
- Freiheit und Notwendigkeit 185
- Gedächtnis 22 f., 36, 43 ff., 47, 49,
51, 68 f., 82, 89, 92, 119, 159 ff.,
164, 167, 179 f., 190, 197, 206,
231, 235, 242, 251, 276, 278, 288,
295, 304
- Gedanken 41 f., 44, 64, 69, 82, 177,
215, 222, 227, 302, 304
- Gedankenverbindungen 28, 88,
213, 248
- Gefühle 35, 42, 65, 70, 149 f., 227,
275
- Gehirn 34, 38, 174 f., 277 f., 297
- Gehörsinn 39
- Geometrie 146, 151, 153, 155, 293,
303
- Geruch 78, 80, 114, 189, 221
- Geruchssinn 39, 221, 303
- Geschmack 78, 80, 114, 139, 147,
152, 189, 221, 303
- Geschmackssinn 39, 41
- Geschwindigkeit 137, 140 ff.,
148 f., 204, 300
- Gesellschaft xvi, 93, 170, 209, 223,
267
- Gesellschaftskunst 159
- Gesetze 25, 173, 219 ff., 246, 266
- Gesetzmäßigkeiten 193 f.
- Gesichtssinn 38, 98, 225, 303
- Gesten 211 f., 227 f., 258 f., 261 f.,
264 f., 304
- Gewissheit 6, 92, 104, 108, 114,
119, 122, 146 f., 150–153, 180,
214, 220, 243, 270, 284, 288, 293
- Gewohnheit 47, 66, 186, 195–199,
207, 215, 244, 262, 264, 269, 271,
299
- Grammatik 6, 11, 21, 58, 87, 159,
205, 246, 261, 281, 306
- Gravitation 132, 154
- Handlung 109 f., 120, 183

- Handlungen 68, 150, 159, 184,
186, 188, 227, 254 ff., 268, 298 f.,
304
- Handlungscode 227, 253
- Hieroglyphen 223 f., 262, 264
- Ich, das 102 f., 107 f., 113, 182
- Ideen 11, 20 f., 23, 28–31, 32 f.,
35 f., 40 f., 44, 50, 53 ff., 58–61,
64, 68–88, 91, 94 ff., 113 f., 116,
119 f., 157 ff., 166 ff., 170, 181,
191, 194, 202, 214, 216 f., 220–
225, 229–231, 234–237, 239–243,
245–273, 274 ff., 279 ff., 282 ff.,
289, 294 f., 300, 302–307
- Ideen, abstrakte 77
- Ideen, angeborene 95
- Ideenlehre 3, 5, 7 f., 11, 21, 45, 57,
159 f., 166, 203 ff., 210, 215, 221,
227, 229, 246, 256 f., 261, 268,
274, 303, 307
- Ideenverbindungen 212, 257 f.
- Ideen, zusammengesetzte 40, 52,
68, 170, 230, 238
- Ideologie xv f., xxvi, xxviii–xxix
- Idéologie xi, xv, xvii f., xxii f.,
xxv f., 21, 57
- Idéologues xxv, 56, 97
- Imagination 160, 164 f., 207, 215,
295
- Impuls 125, 131, 139, 154
- Impulskraft 124
- Individuum 54, 61, 74, 77, 84, 171,
183, 207, 267, 284, 302
- Instinkt 212
- Institut national des sciences et des
arts xvii, 2, 15
- Intelligenz 11, 28, 49, 54, 64, 69,
126, 160, 166, 207, 210 ff.,
214 ff., 230, 266, 268 f., 273, 302
- Irrtum 32, 56, 150 f., 210, 243
- Kalkül 151, 233, 242 ff., 246
- Klassifikation 40, 76
- Kommunikation 212 f., 221, 267,
306
- konkretisieren/abstrahieren 73 f.,
77
- Konvention 138, 222, 227, 236,
304
- Körper 33, 36, 46–48, 52, 78, 86,
90 f., 94–103, 106–112, 113 f.,
115, 120, 122–134, 137 ff.,
143 ff., 153 ff., 158, 172 ff., 179,
193, 199, 202, 219, 234, 249, 283,
287 ff., 291, 293, 296
- Kynismus 94
- Laute 217, 224, 228, 261–264
- Lautzeichen 258–261, 264, 266,
303
- Lebenskraft 173, 296
- Leidenschaften 42, 66, 165, 179,
215, 277, 282, 295

- Logik 21, 26, 61, 75, 159, 166, 246,
261, 281, 306
- Maschine xi, 249
- Maßeinheit 137, 143
- Materialismus xi
- Materialisten xi, xii ff.
- Materie xiii, xv, 108 ff., 122 f., 131,
143, 145, 154, 173, 202, 249,
286 ff., 290, 296
- Mathematiker 140
- Mechanismus xii, 20, 61, 230
- Medikament 149
- Mensch 61, 70, 87, 194, 203, 209,
211, 213 f., 218, 227 ff., 249, 299,
301 ff.
- Menschengeschlecht 91, 207, 209,
267
- messen 131, 133–141, 143 f.,
146 ff., 154, 291–294
- Messung 134, 136 f., 143, 149 f.,
153, 155
- Metaphern 223
- Metaphysik xviii, xxvi, xxviii, 7
- Metaphysiker 152, 158, 218
- Methode 7, 25, 28, 72
- Mobilität 125, 128, 132, 153 f., 289
- Moral xiii, 6, 11, 66, 159
- Moralerziehung 199
- Muskeln 102, 172 f., 296
- Name 21, 72 f., 77, 79, 81, 82–85,
224
- Nase 39, 97, 99, 174
- Naturzustand 211
- Nerven 38 f., 41, 43, 99, 101, 117,
174 f., 202, 277, 296 f.
- Nervenzentrum 190
- Nichts, das 125, 128 f., 213, 246,
289
- Ohr 86, 97 f., 219, 227, 253
- Operationen, intellektuelle 155,
165, 188, 191, 193, 202, 204 f.,
211, 214 f., 218, 230, 248 f., 251,
254, 305
- Organe 33, 38 f., 46 f., 96, 107 f.,
114 f., 123, 171, 173, 182, 189,
191, 206 f., 213, 249, 253, 277 f.,
301, 307
- Organisation (physische) 10 f., 23,
37 f., 47 f., 53, 63, 118, 131, 150,
167, 178, 180, 189, 203, 208, 213,
226, 272, 296
- Philosophen 12, 49, 93, 145, 198,
207, 307
- Philosophie 6, 37
- Physik xviii, 6, 14, 23 f., 148, 210,
274
- Physiologie xviii, 159, 210, 307
- Porosität 130, 154, 290
- Räsonnement 28, 164, 263, 295
- Raum 99, 125, 128 ff., 139, 145
- Realität 91, 93, 99, 108, 120, 146,
157, 170, 180, 271

- Redecode 225 f.
 Reflektieren 69 f.
 Reflexion 28, 31, 68, 86, 160, 162,
 164, 227, 295
 Reformen xix, 12
 Relation 50 f., 53 f., 56, 59 f., 63,
 65
 Religion xii f.
 Repräsentation 36, 45, 134 f., 226,
 255, 305

 Satz 56 ff., 280
 Schmerzen 33, 40, 106
 Schrift 224, 249, 262, 264
 Schriftzeichen 224, 246, 249, 265
 Schwerkraft 193
 Seele xii f., 6, 94, 158, 166, 173,
 198, 249
 sein (Verb) 56 f.
 Sensibilität 37, 42 f., 285
 Sinne 7, 39 f., 79, 82, 99, 104, 126,
 167, 190, 221, 229, 250, 266, 273,
 277
 Sinneswahrnehmung 94
 Société d'Auteuil xiv
 Spinozismus xii
 Sprache 24, 35, 58, 73, 86 ff., 201,
 209 ff., 217, 220–230, 238, 241 f.,
 246, 259, 263 ff., 268, 272, 303 f.
 Sprache der Algebra 241, 244 ff.
 Sprachgebrauch ix, 35, 56, 214,
 257
 Sprachphilosophie 11

 Sprachsystem 222
 Sprachursprung 217
 Sprechcode 222, 227, 229, 258 ff.,
 272, 303
 Strafe 184
 Subjekt 54, 56 f., 59 ff., 72 ff., 169,
 242, 280 f.
 Substantive 87, 238 f., 243, 259
 Syllogismus 61
 Symbole 223, 243
 Syntax ix, 237, 242, 245 f.

 Tag 136 f., 141, 146, 292
 Tastsinn 39, 41, 100, 130, 152, 221,
 225, 227, 254, 277, 303 f.
 Tatsachen 22, 47, 119, 189, 201,
 218 f., 284, 299
 Theorie 219 f., 274, 281, 287
 Tiere 204, 212, 267, 300
 Töne 39, 86, 148, 262
 Trägheit 120, 124 f., 128, 131 f.,
 139, 154, 290, 302

 Übersetzen 263
 Übersetzung 94, 217, 225, 264 f.
 Überzeugung 32, 57, 126
 Unwissenheit 25, 88, 208, 213, 272
 Urmeter 138
 Ursache 36, 67, 80, 86, 90, 92, 97,
 99, 101 f., 106 f., 153, 163, 174,
 181–186, 190, 193 f., 199, 204,
 219, 248, 251, 270 f., 277 f., 284,
 299, 301, 304

- Urteil 23 ff., 28, 32, 36, 48–61, 63,
69 f., 72, 78, 89 f., 96, 98 f., 102,
111, 113 f., 116 f., 119, 161–167,
175, 180, 187, 190, 192 f., 199,
206, 233, 258, 268, 273, 279 f.,
283, 285, 287, 295, 298
- Urteile 27 f., 40, 44, 51 f., 54 ff.,
63 f., 67, 71, 91, 113, 116, 119,
159, 165 f., 175, 182 ff., 192,
197 ff., 201, 206, 238, 246, 249,
254, 258 f., 268, 282 ff., 298 ff.
- Urteilstärke 50 f., 59, 66, 90, 288
- Urteilstätigkeit 115, 190
- Verhältnis 32, 140 f., 143, 233
- Vernunft 160, 170, 189, 197 ff.,
201, 254, 271, 299
- Verstand 12, 26, 68 f., 133, 160–
163, 165, 231 f., 275
- Vervollkommnung 170, 206,
209 f., 213 ff., 245, 254, 269, 301
- Vorurteil 9, 12, 91, 208
- Wahrheiten 6, 9, 22, 25, 27, 64,
145, 158
- Wahrnehmung 7, 34 ff., 53, 117,
152, 167, 170 f., 174 ff., 178 ff.,
183 f., 188, 191 ff., 194, 203, 206,
249 f., 254 ff., 268, 270 f., 275 f.,
279 f., 282, 284, 287, 297, 299,
304
- Widerstand 40, 73, 100, 103 f.,
108–111, 117, 119 f., 123, 127,
129, 130 f., 134, 139, 172, 286,
289
- Widerstandsempfindung 108, 122,
286
- Wiederholung einer Tätigkeit 186
- Wilde 209, 211 ff., 267, 302
- Wille 33, 36, 42, 63 ff., 67 f., 110 f.,
119, 122, 162 f., 165 ff., 176 ff.,
180 f., 182 ff., 197, 276, 278, 281,
288 f., 298
- Willensakte 196
- Wirkung 45, 52, 83, 103, 107, 124,
128, 162 f., 165, 172, 183 f., 190,
196, 217, 232, 237, 251, 277 f.,
285, 294, 298, 302, 304
- Wissen 64, 96, 105, 113, 178, 192,
301
- Wissenschaft 21, 86, 116, 151, 153,
155, 160, 194, 274 f., 303
- Wissenschaft vom Denken 58
- Wissenschaften 25 f., 146, 150 f.,
153, 293 f.
- Wissenschaften, moralische und
politische 11, 149
- Wollen 33, 65, 109, 120, 123, 162
- Wörter 24, 29, 82 f., 88, 127, 130,
153, 162, 201, 217, 220–225, 229,
231 f., 236 f., 240, 247 f., 257 f.,
264, 270 f., 275, 290, 305, 306
- Wunsch 33, 36, 48, 63 ff., 102, 105,
110, 115, 117 ff., 160 ff., 165 f.,
181 f., 184, 187, 192, 206, 277,
282, 286 f., 295, 297, 299

Wünsche 34, 36, 42, 44, 62 ff., 66,
72, 91, 111, 116, 119, 157, 161,
165 ff., 175, 177, 298